

Abteilung für Internationale Politik und Wirtschaft

Information über die Konsultation mit Genossen der SEW und der Redaktion „Die Wahrheit“ zu Fragen der Profilierung ihrer Zeitung

Vereinbarungsgemäß fand am 8. November 1984 eine Konsultation mit leitenden Genossen der SEW und der Redaktion „Die Wahrheit“ zu Fragen der weiteren Profilierung der Zeitung nach dem VII. Parteitag der SEW unter Berücksichtigung der bevorstehenden Wahlen in Westberlin statt. An dem Gespräch nahmen teil die Genossen Dietmar Ahrens, stellvertretender Parteivorsitzender der SEW, Heinz Grünberg, Chefredakteur, und Horst Löffler, stellvertretender Chefredakteur der „Wahrheit“. Von seiten der SED waren vertreten die Genossen Gunter Rettner, stellvertretender Leiter der Abteilung für IPW, Horst Pfalzgraf und Werner Ruch, politische Mitarbeiter der Abteilung für IPW.

Zu Beginn der Beratung legte Genosse Grünberg seinen Standpunkt zur Entwicklung der Zeitung dar und informierte über Vorhaben der Redaktion in der nächsten Zeit. Dabei fiel auf, daß er sich im wesentlichen auf die Büro-Vorlage vom 7. Februar 1984 zur Arbeit der Redaktion im Jahr 1983 stützte (wir kennen die Vorlage). Nennenswerte Überlegungen darüber, welche grundlegenden Schlußfolgerungen die Redaktion aus den Beschlüssen des VII. Parteitages der SEW für die weitere inhaltliche und auch gestalterische Verbesserung der Zeitung zieht, blieben dabei unberücksichtigt.

Als positive Elemente der Entwicklung der Zeitung in den letzten zwei Jahren nannte er die Verbesserung des Informationsgehalts (Nachrichten und Berichte), die Erhöhung der Aktualität der Zeitung, die schärfere Polemik, Systemkritik und Systemauseinandersetzung. Die Partei komme jetzt stärker zu Wort, die gesellschaftspolitische Wirklichkeit in Westberlin werde enger mit den Programmaussagen verbunden. Insgesamt werde die Zeitung in der Partei und im Bündnisbereich stärker beachtet.

Die Redaktion stehe heute im wesentlichen vor drei Problemen, die es zu lösen gelte:

- die parteipolitische Festigung des Redaktionskollektivs, die enge Einbindung der Journalisten in die Parteiarbeit. Von 32 journalistisch Tätigen kommen 21 aus Kreisen der Intelligenz, sie besitzen wenig Berufs- und Parteierfahrung. Viele Genossen kennen den realen Sozialismus, die Politik der SED nur aus der Theorie heraus, das „berühre auch das Verhältnis zur DDR“.

In den letzten zwei Jahren habe sich ein junges Redaktionsführungskollektiv entwickelt, das noch lernen müsse, stärker seine Verantwortung für die Gesamtzeitung wahrzunehmen (Acht Zeitungsseiten seien oft noch keine Zeitung aus einem Guß.).

- die Redaktion brauche noch stärkere konzeptionelle Überlegungen, die der Zeitung das Gepräge geben müßten. Sie stehe vor der Frage, was kann eine Zeitung leisten, was nicht. Was muß man in der Zeitung stärker machen, von was muß man sich trennen. Die Schwerpunktaufgaben der Zeitung seien noch nicht gelöst (als wenn diese vom Parteitag nicht gestellt worden wären!). Als Beispiel nannte er: Die Herstellung eines engen Verbundes von Aufrüstung und Sozialabbau, die ständige Nachweisführung, daß Freiheit nur durch den Sozialismus zu erreichen sei, müßten zu „Dauerprozessen“ in der Zeitung gemacht werden.

- es gelte den Journalismus als Handwerk weiter zu entwickeln und zu verbessern. Dazu gehöre vor allem die sorgfältige Pflege der Sprache, der typographischen Sauberkeit, Beachtung der Genrevielfalt, Ausbau des Parteijournalismus und stärkere Anwendung des Enthüllungsjournalismus.

Genosse Grünberg informierte weiter über Schwerpunkte aus dem Redaktionsplan für die Führung des Wahlkampfes, wobei sich die Darlegungen vor allem auf organisatorische Festlegungen beschränkten. Ausgehend davon, daß bis zum 10. März noch 102 Ausgaben der Zeitung erscheinen, seien insgesamt 70 Wahlartikel, 19 Kolumnen, 38 Wahlseiten und sechs Beilagen mit insgesamt 48 Seiten geplant. Inhaltlich solle mit der Jugendproblematik angefangen werden. Hauptanliegen des Maßnahmeplanes der Redaktion für den Wahlkampf sei es, die Politik der SEW zu erläutern und den Westberlinern bekannt zu machen.

Genosse Ahrens, der in der Diskussion nur kurz das Wort ergriff, sprach zur Notwendigkeit, die Parteierziehung in der Redaktion zu verbessern, die Auseinandersetzung mit dem Imperialismus leidenschaftlicher zu führen, bei der Genrepflege stärker die Recherche zu beachten, mehr mit Agitationskästen und Ankündigungen auf den vorderen Seiten zu arbeiten und die Delegationsfahrten der Redaktion in die DDR für die Sozialismus-Propaganda maximaler auszubeuten.

In dem Diskussionsbeitrag des Genossen Löffler zeigten sich einige unterschiedliche Nuancen in der Bewertung und der Aufgabenstellung der Zeitung. So vertrat er den Standpunkt, daß die „Wahrheit“ ihre spezifische Rolle als Westberliner Tageszeitung noch nicht gepackt habe. Ausdruck dafür sei nicht zuletzt die Tatsache, daß die Abteilung Innenpolitik politisch-ideologisch das schwächste Glied ist. Die Gesamtkonzeption der Zeitung beantworte die Frage, was zur Zeit möglich ist in dieser Stadt, noch nicht zuende. „Was sind die entscheidenden Knackpunkte, um sich als Arbeiterpartei zu profilieren?“ Es müßten mehr programmatische Schwerpunkte für die Zeitung getroffen werden. Die Jugendproblematik werde bei weitem nicht ausgeschöpft. („Der Leser erfährt in der ‚Wahrheit‘ oft mehr über die Zustände in den Westberliner Gefängnissen als über die Lage der Jugend.“). Da Genosse Löffler an einem Gespräch mit uns nach der Konsultation interessiert ist, wäre eine diesbezügliche Entscheidung noch erforderlich.

In der Diskussion informierte Genosse Gunter Rettner die Genossen über den Standpunkt der SED zu einigen aktuellen innen- und außenpolitischen Fragen und legte unsere Meinung zur Entwicklung der „Wahrheit“ dar.

Einen breiten Raum in der Beratung nahm die ideologisch-politische und journalistische Unterstützung für die Redaktion seitens unserer Partei ein. Die Genossen Ahrens und Grünberg bedankten sich für die wertvolle Solidarität in den letzten zwei Jahren und bekundeten ihr Interesse, die enge Zusammenarbeit auch im nächsten Jahr fortzusetzen. Darüber fand eine Diskussion statt, und über folgende Vorstellungen wurde Übereinstimmung erzielt:

- Fortsetzung der Informationsgespräche mit den Leitungskadern der Redaktion zu Grundfragen der SED.
Das nächste findet am 13. 12. 1984 zur Auswertung der 9. Tagung des ZK der SED statt.
- Wochenlehrgang mit einer Vortragsreihe zur Politik der SED auf den verschiedensten Gebieten der Ökonomie, Politik, Ideologie und Kultur. Diese Veranstaltung soll im April 1985 durchgeführt werden.

- Reportage-Reise einer Gruppe von „Wahrheit“-Redakteuren in den Bezirk Frankfurt/Oder. Geplant für September 1985.
- Seminar der Gesamtedaktion zum Thema „Propagierung des realen Sozialismus in der Zeitung“. Dazu wird ein Referent aus der DDR eingeladen, ganztägige Diskussion. Vorgesehen für I. Quartal 1985.
- Die Redaktion lädt eine Journalistengruppe der SED zum Erfahrungsaustausch über Leitung und Planung der Redaktionsarbeit ein. Termin wird noch vereinbart.
- Hilfe und Unterstützung bei der Beschaffung einer Reihe von ideologisch-politischen Beiträgen und Interviews mit führenden Vertretern unserer Partei und des Staates. Entsprechende Wünsche werden uns über den Parteivorstand zugestellt.
- Es werden Möglichkeiten für eine längerfristige Qualifizierung von Redaktionskadern in der DDR geprüft (Parteischule, Akademie, Universität Leipzig, Journalistenverband u.a.).